



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

20 Leben der heiligen Jungfrawen und martyrin Margaretä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Eynöde hat das Herz alle Freyheit mit Gott zu reden.

2. Daß es gar heylsam sey / offte an den Todt gedencen / dan diß bringt uns zu einem frommen Leben; und das fromme Leben ist der Weg zu einem guten Todt.

3. Daß ein frommer Geistlicher nicht viel Gemeinschaft mit den Weibern haben soll; dan under dem schein der Andacht verbergen sich vielmahl grosse Versuchungen.

Der 20. Tag im Heymonat.

Kurzer Inhalt des Lebens der S. Jungfrawen und Martyrin Margaritha.

Margaritha / welche von etlichen Marina genant wird/ward zu Antiochien in Pisdien gebohren / und war eine einige Tochter des obersten Gögenprieesters: als nun ihre Mutter mit todte abgieng / thät man das Kind einer tugendsamen frommen Christin / fünff Meylen von der Statt gelegen/ übergeben / dasselbig zu auferziehen/ welche ihren besten fleiß anwendete / daß Margaritha in dem Christlichen Glauben/ aller Zucht und Erbarkeit auferzogen würde: über das / so redte sie stäts mit ihr / was die heilige Martyrer für Pein und Quaal aufgestanden wegen der Bekantnus des Christlichen Glaubens / auß welchem Gespräch Margaritha allgemach einen Lust und Herz bekame/ dergleichen Marter umb Christi willen aufzusuchen. Nun begab sichs / das Olibrius / welches in gemelten Ländern bestelter Statthalter oder Pfleger war / diese Jungfraw sahe / lust zu ihr bekame / und zur Ehe begehrte. Da aber ihr Vatter / welchem er von seiner Tochter redte / sagte daß sie eine Christin wäre / und

vor ihm deswegen anflagte / schreute er also fleiß an sie zu verkehren; und als er nicht bey ihr aufrichtete / ließ er sie übel mit Dornen zersprechen / mit eisernen Klavens geißeln / mit Nägeln annägeln / und dero weihen quälen; daß es der Tyrann selbst nicht ansehen mögte / und sich anderstwo bewendete. Nach dieser Qual ward sie in einen finstere Gefängnus geführt / in welchem der Teuffel in der gestalt eines erschrecklichen Drachens erschiene; aber sie ward mit dem Zeichen des H. Creuzes / daß er ihren Füßen zerspringen und verbrennen sollte. Darauf die Gefängnus mit einem hellen Glanz erfüllet und eine Stimme gehöret wurde / welche die Jungfraw lobte und versicherte / daß sie Kraft und Gloriam in folgenden Qualen / und endlich in dem Gloriam haben würde. Darauf gehn die ihre Wunden geheylet wurden. Des andern Tags ließ ihr der Richter die Rechte aufthun / und an ihren Seiten und Brust mit angezündten Saccken brennen / Hand und Fuß binden / und in eine große Kiste oder Faß voller Wasser werffen / welches so also zu versäuften: Aber da sich eine Kiste auff ihr Haupt setzte / ein grosser Glanz erschiene / und ein Erdbeben erhob / wodurch die Hand an ihren Händen und Füßen außgelöset / und Margaritha fame unversehrt davon / durch welches Wunder sich viel and den Heyden bekehrten; aber der Kaiser gab Befehl / daß man der heiligen Jungfrawen ihr Haupt abschlagen sollte: welches im Jahr 300. geschah unter dem Kaiser Diocletiano.